Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1922)

Artikel: Die chinesische Mauer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

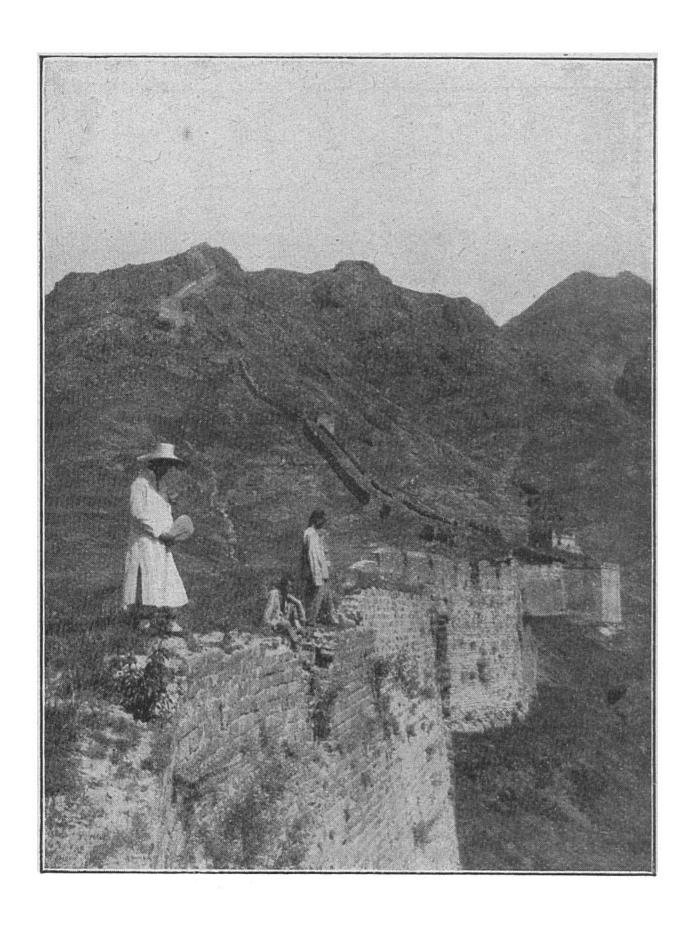


Die dinesische Mauer.

Kein Werk, das Menschenhände je auf Erden geschaffen haben, ist gewaltiger in Plan und Ausmaß, hat mehr Kraft, Mühe und Ausdauer erfordert, als die große chinesische Mauer. Nicht, wie es oft verächtlich heißt, zum Abschluß gegen fremde Kultur, sondern als Derteidigung eines wissen= schaftlich und fünstlerisch hochstehenden Dolkes gegen die Einbrüche mörderischer Nomadenscharen ist der gewaltige Schutzwall errichtet worden. Der Riesenbau, mit seinen ursprünglich 25,000 Wachttürmen, war das größte und dauerhafteste Werk der Menschen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Es verlangte die mühseligste Arbeit, die je zur Bewahrung des Friedens geleistet wurde. Zwei Jahrtausende lang hat die Mauer ihren Zweck erfüllt und die Tatarenhorden abgehalten, die aus den Steppen= gebieten Innerasiens in die reichen, fruchtbaren Cändereien von China einzudringen versuchten. Erst den Mandschuren gelang es in der Mitte des 17. Jahrhunderts, China zu über= fluten, die alte Mingdynastie zu stürzen und sich zu Herren des gewaltigen "Reiches der Mitte" zu erheben.

Den interessanten Reiseberichten von Hesse-Wartegg in dem Buche "Die Wunder der Welt" entnehmen wir die folgende Beschreibung des großen chinesischen Verteidigungswerkes:

Elf bis zwölf Meter hoch, am Suße zehn, oben über sieben Meter breit, aus mächtigen Granitquadern aufgeführt, zieht sich die Mauer auf dem Gebirgskamm dahin nach Ost und West, in unabsehbare Sernen, die steilsten höhen empor, in tiese Täler hinab, manchmal in den die Bergspiken vershüllenden Wolken verschwindend. Kein hindernis war groß genug, daß es nicht überwunden wurde. Welche Riesenarbeit, dieses Bollwerk zu errichten, das sich von den Küsten des Gelben Meeres bis weit in das Innere der Wüste Gobi hinzieht und mit seinen Abzweigungen eine Gesamt-

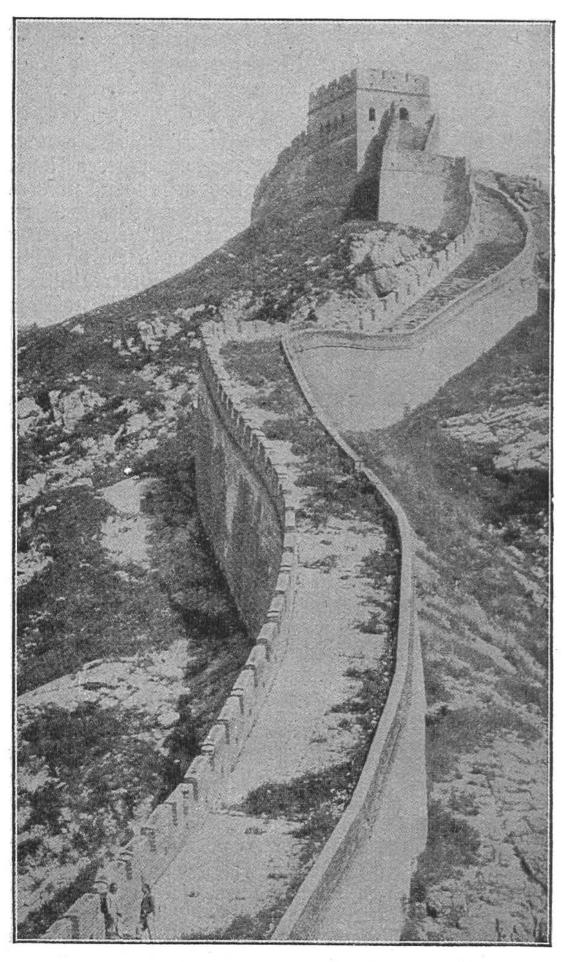


Teilstück der großen chinesischen Mauer, die 3000 km weit über Bergkämme, Schluchten und Täler hinweg führt.

länge von über dreitausend Kilometer erreicht! Eine Mauer von dreitausend Kilometer Länge! In Europa errichtet, würde sie von Schottland bis an die Dardanellen, oder von der Krim bis in das nördliche Eismeer reichen.

Staunend habe ich wiederholt vor einem anderen Riesen= werke, der großen Cheopspyramide, gestanden, zu deren Erbauung nach herodot hunderttausend Menschen und zwanzig Jahre Zeit erforderlich waren. Aber dieses Werk verschwindet geradezu im Dergleich zu der chinesischen Mauer, die nicht zweieinhalb, sondern dreihundert Millionen Kubikmeter umfaßt, also soviel Material enthält wie hun= dertzwanzig Cheopspyramiden. Wer sich das vor Augen hält, kann sich einen Begriff von der Riesenhaftigkeit der chinesischen Mauer machen, die auf ein Machtwort des Kaisers Tschi=Hwang=Te vor einundzwanzig Jahrhunder= ten aus dem Erdboden gezaubert wurde, um die Einfälle der wilden Tataren in das chinesische Reich zu verhindern. Wie lange daran gebaut wurde? Wie viele Millionen Menschen dabei beschäftigt waren? Wer könnte das heute sagen. Und wie beschwerlich muß dieser Bau gewesen sein. Die Mauer liegt ja nicht in einer fruchtbaren Ebene, wie die Cheopspyramide, und es gab dort keinen Wasserweg, wie den Nil, zur herbeischaffung des Materials. Auf dem größten Teil ihrer Ausdehnung führt sie über unwirtliche, tahle Gebirge, durch unbewohntes Cand, und jeder der Millionen von Quadersteinen mußte erst mühselig herbei= geschafft werden, auf fast unzugängliche höhen hinauf bis zu zweitausend Meter über dem Meeresspiegel, in steile Schluchten hinab, über Wasserläufe hinweg.

Die höhe und Breite der Mauer ist nicht überall gleich; wo immer die Bodenverhältnisse einen Einfall der Tataren erleichterten, auf Ebenen oder in Pässen, ist sie stärker und höher als auf den Bergspiken; an der Küste bei Schanshaiskwan, wo sie ihren Anfang nimmt, ist sie weit ins Meer hinaus gebaut, und ihr Sundament bilden Eisens und Granitmassen, die in großen Schiffen auf den Meeresgrund verssentt wurden. Schwere Quader bilden die Bekleidung der Mauer, die Auffüllung besteht aus Geröll. Oben ist sie mit Steinquadern oder gebrannten Ziegeln gepflastert und breit genug für vier nebeneinander fahrende Wagen.



Phot. Ponting.

Ein Teilstück der chinesischen Mauer mit einem der 25,000 Wachttürme.

Die Brustwehren sind aus massigen Ziegeln aufgeführt. In Kniehöhe enthalten sie in Entsernungen von drei zu drei Meter Schießscharten für liegende Schützen, und über diesen Schießscharten befinden sich Einschnitte für Geschütze. Zur größeren Derstärtung erheben sich alle zweihundert Meter massive vierectige Wachttürme. In früheren Jahrhunderten standen längs der Mauer Hunderttausende von Soldaten unter den Waffen, die Türme hatten seste, von Offizieren befehligte Wachen, Tag und Nacht im Dienst. Aber heute ist teine Wache mehr, und die schweren Kanonen, deren Schlünde früher dräuend gegen die Mongolei gerichtet waren, liegen verrostet, umwuchert von Untraut, auf der Mauer.

Der Weg zu den Sternen.

Ein Flieger, der in der Sekunde ca. 28 Meter zurücklegt, würde nach fünfmonatiger, ununterbrochener Sahrt den Mond erreichen, während er 58 Jahre unterwegs sein müßte, um zum Abendstern, der Denus, zu gelangen. Wollte er der Sonne einen Besuch abstatten, so brauchte er nicht weniger als 170 Jahre zu dieser Reise, die ein Lichtstrahl, bei einer Geschwindigkeit von 300,000 km in der Sekunde, in knapp 8 ½ Minuten ausführen könnte. Eine von der Erde abgeseuerte Granate würde den Weg zur Sonne in fünf Jahren zurücklegen, zum Monde aber schon in 4½ Tagen.

Der gleiche Luftschiffer, welcher in 170 Jahren zur Sonne eilt, brauchte, um den nächsten Sixstern im Weltenraume, d. h. die nächste Sonne im Raume außerhalb der unsrigen, zu erreichen, volle 45 Millionen Jahre. Sogar das Licht bedarf mehr noch als $4^{1}/_{2}$ Jahre, um von dieser nächsten Sonne, dem Alpha im Sternbilde des Zentauren, zu uns zu gelangen; und Alpha im Zentauren ist doch der nächste

unter vielen Millionen von Sirsternen.

Der Baikalse ist der tiefste Binnensee der Welt, ja die größte Dertiefung, die es überhaupt in einem der Sestländer unserer Erde gibt; seine Tiefe beträgt 1522 Meter, und da der Spiegel des Sees 462 Meter über dem Meere liegt, reicht sein Grund 1060 Meter unter den Meeresspiegel.